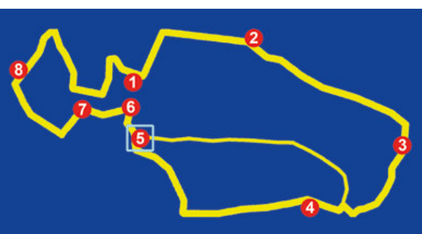
Baumfelder

Historischer Genpool für die Zukunft



Baumfelder auf einer historischen Postkarte

Die Baumfelder waren einst im Steigerwald weit verbreitet. Sie sind heute bis auf wenige Standorte aus der Kulturlandschaft verschwunden. Fatschenbrunn zählt zu den Orten im Steigerwald, wo die Kenntnisse der Baumfeldwirtschaft durch großes bürgerschaftliches Engagement weiterhin tradiert werden.

Baumfelder sind keine Streuobstwiesen, sondern ermöglichen den gleichzeitigen Anbau von Feldfrüchten und Obst - ein Agro-Forst-System. Auf dem Feld wachsen Getreide, Klee, Kartoffeln oder Rüben und Obstbäume gemeinsam. Dies half den Fatschenbrunnern das Risiko von Ernteausfällen breiter zu streuen.

Viele der alten Obstbäume haben sich bis heute erhalten können. So gibt es noch über 300 alte Obstbäume und mehr als 30 verschiedene Birnensorten, wovon viele nur lokal vorkommen. Die angewandte Sortenvielfalt soll konstante Erträge ermöglichen.

Mäharbeiten früher per Hand und heute mit der Maschine:

Gestern: Landwirtschaft um 1960 bei Niedergründau mit Baumfeld und mechanisiertem Mäher. Aus Fatschenbrunn hat sich dazu bisher kein Foto gefunden.

Heute: Baumfeld von Fatschenbrunn mit Mähdrescher im Hintergrund.

Im Rahmen der Forschungen der Universitäten Bamberg und Erlangen wurde mit Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken in einer botanischen Studie der verbliebene Bestand an historischen Obstbäumen in Fatschenbrunn untersucht.

Vergleich des Obstbaumvorkommens 1965 und 2017

Alle Obstbäume wurden aufgenommen, eingemessen und lokalisiert. Darunter befinden sich 169 Birnbäume, 59 Apfelbäume, 34 Kirschbäume, 17 Zwetschgenbäume und 10 Walnussbäume von mindestens 60 cm Stammumfang. Die Sortenbestimmung war nicht einfach, da kaum jemand die alten Sorten mehr kannte.

Besonders unter den Birnbäumen gibt es Arten, die nur hier aufgefunden wurden, weshalb sie einen überaus wertvollen Gen-Pool für die Zukunft der Birnen darstellen.

Links: Blick auf die Streuobstlandschaft in Fatschenbrunn um 1960

Unten links: Der Wunsch nach besserer maschineller Nutzung der Ackerflächen sowie die zurückgehende Nachfrage nach Trockenfrüchten brachte den Rückgang der Baumfelderflächen mit sich.

Unten: Auch in Fatschenbrunn wurden Felder im Rahmen der Flurneuordnung zusammengelegt und so für die maschinelle landwirtschaftliche Produktion nutzbar gemacht.

Die historische Baumfelderkultur soll wieder in die Zukunft geführt werden. Mit Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken wurde eine Aktion für das Erreichen dieses Ziels gestartet.

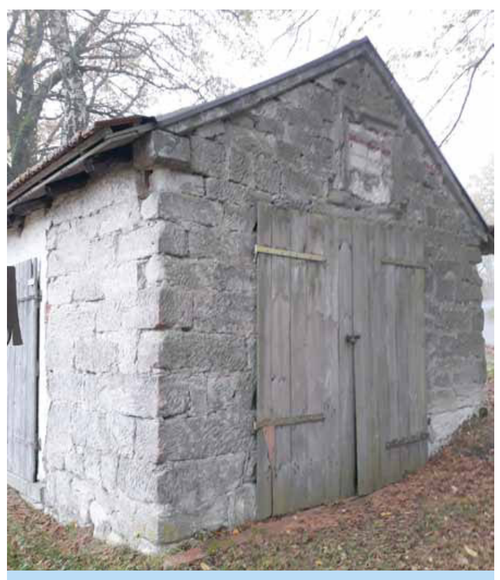
Die „Baumfelderwirtschaft und traditionelle Dörrobstherstellung im Steigerwald“ wurde 2018 mit Fatschenbrunn in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Bei der Erfassung und Kartierung des alten Obstbaumbestandes von Fatschenbrunn stellte sich heraus, dass es sich bei einer großen Zahl der Bäume um lokal vorkommende Sorten handelt, die sich für rauere Anbaugebiete eignen. Da Fatschenbrunn auf 400 Metern Meereshöhe liegt, ist dies für den Obstbau eigentlich keine ideale Lage. Einige dieser Bäume sind schon bis zu 180 Jahre alt und zeigen deutliche Anzeichen der Vergreisung, d.h. sie brechen in einigen Jahren zusammen.

Die Flurneuordnung soll dazu genutzt werden, alte Obst- und vor allem Birnensorten zu erhalten. 2014 wurden von 100 alten Bäumen Edelreiser gewonnen und in einer Zeitspanne von vier Jahren junge Bäume gezogen. Sie wurden im Winter 2018/19 in der Fatschenbrunner Gemarkung gepflanzt. Die allermeisten sind ortstypische Fatschenbrunner Sorten.

Für das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken bedeutet Flurneuordnung heute, dass auf den Erhalt und die Verbesserung der Biodiversität geachtet wird. Dabei ist es eine große Herausforderung, die nahezu einmalige Kulturlandschaft rund um Fatschenbrunn zu erhalten, denn diese Form der landwirtschaftlichen Kultivierung wird heute nicht mehr ausgeübt.



Auch ein Relikt vergangener Kultivierung: Die sogenannte „Kantina“ gegenüber dem Steinbruch auf der anderen Straßenseite diente der Versorgung der dort tätigen Arbeiter.

Wenn aber die Kulturlandschaft nicht gepflegt wird, verschwindet sie. Also müssen Flächen weiterhin landwirtschaftlich bearbeitet werden können. Hier einen Weg zu finden, der das Alte erhält und eine Zukunft bietet, ist das Gebot der Stunde.

Die etwas unterhalb an der Straße in den ehemaligen Hohlweg eingetieften Bierkeller dienten der früher hier vorhandenen Brauerei zur Lagerung. Das im Winter dort eingebrachte Eis kühlte das Bier bis in den Sommer. Jetzt dient er Fledermäusen als Quartier.

While the cultivation of fields of trees, which was characteristic for Steigerwald in former times, has mostly disappeared in the meantime, it is maintained in Fatschenbrunn. In comparison to meadow orchards, fields of trees allow the simultaneous cultivation of field crops. Within the framework of a university research project, historical fruit trees were examined in Fatschenbrunn. During the registration and mapping of the fruit tree inventory, it was found out that the various kinds of fruit tree only arise locally. Within the framework of a new field arrangement, a project was initiated to maintain old types of fruit and pears. In this connection, scions were taken from old trees and newly planted. These measures do not only support the improvement and preservation of organic diversity but also the maintenance and support of this form of agricultural cultivation.

Pendant que la conservation des champs d‘arbres antérieurement caractéristiques pour le Steigerwald disparut entretemps en grande partie, elle est maintenue à Fatschenbrunn. Par rapport aux vergers les champs d‘arbres permettent la conservation simultanée des récoltes agricoles. Dans le cadre d‘un projet de recherche universitaire les fruitiers historiques à Fatchensbrunn furent examinés. Lors du recensement et de la cartographie de l‘inventaire des fruitiers on constata que de différents types de fruitier sont seulement présents localement. Dans le cadre d‘une réorganisation des parcelles on a initialisé un projet pour maintenir des fruits et des poires. Dans ce contexte on a pris des arbres de vieux rameaux greffons et on les a replantés. Par ces mesures on a l‘intention d‘améliorer et de maintenir la biodiversité et de continuer et entretenir cette forme de conservation agricole.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg im Oberauracher Ortsteil Fatschenbrunn wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung Fatschenbrunn, Gemeinde Oberaurach, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Kommunale Allianz Lebensregion Plus, Institut für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bayerische Staatsforsten, Büro für Heimatkunde & Kulturlandschaftspflege Dr.-Ing. Thomas Büttner sowie des Bezirks Unterfranken; Fotos aus Fatschenbrunn von Horst Aumüller, Monika Decoster, Monika Miksch, Werner Rössler, Hannah Schütz, Sabine Weinbeer, Andreas Gebert (UNESCO-Auszeichnung München), Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Hassberge.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg/
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

Otto-Friedrich Universität Bamberg
Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
FAU Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
Spessartbund
Lebens Region
Institut für Geographie
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Archäologisches Spessart-Projekt
Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit AMANZ
Bayerische Staatsforsten Nachhaltig Wirtschaften.
Naturpark Steigerwald
Bezirk Unterfranken